

Zusammenarbeit:

## Materialpartnerschaft angekündigt

Sirona, Technologieführer der Dentalindustrie, hat eine Kooperation mit einem neuen Materialpartner zur Produktion von CAD/CAM-Blöcken aus Komposit oder anderen Restaurationmaterialien für CEREC und inLab vereinbart. Das japanische Dentalunternehmen GC Corporation ergänzt den Kreis ausgewählter Partnerunternehmen, die Hochleistungswerkstoffe für das Schleifen und Fräsen von CAD/CAM-Restaurationen herstellen: VITA Zahnfabrik, Ivoclar Vivadent, Merz Dental, DENTSPLY und 3M ESPE. GC produziert Verbrauchsmaterialien, Geräte und Einrichtungen für Zahnarztpraxen und zahntechnische Labore. Das in Tokyo ansässige Unternehmen ist globaler Marktführer für Glasionomermaterialien und steht auch im Bereich der Composite, Schichtkeramiken und Befestigungssysteme als weltweit größter Anbieter für Kompetenz, Fortschritt, Produktqualität und Kundenservice auf höchstem Niveau.

„GC ist ein renommiertes Dentalunternehmen mit Schwerpunkt in Japan und den asiatischen Märkten. Da diese für unser CAD/CAM-Geschäft immer wichtiger werden, freuen wir uns über einen Materialpartner in der Region, der unsere hohen Qualitätsansprüche erfüllt“, sagt Dr. Joachim Pfeiffer,



Sirona Dental GmbH  
Infos zum Unternehmen



Vice President CAD/CAM Systems bei Sirona in Bensheim. Sirona verspricht sich von der Kooperation Vertriebsunterstützung auf den stark expandierenden Märkten in Asien. GC erschließt sich dagegen durch die Zusammenarbeit einen bewährten Zugang zu den Anwendern der CAD/CAM-Systeme von Sirona weltweit.

**Sirona Dental GmbH**  
Tel.: 06251 16-0  
[www.sirona.de](http://www.sirona.de)

Steigende Nachfrage:

## Expansion in Deutschland

Die Schütz-Gruppe hat am Firmensitz in Rosbach zusätzliche Produktionsanlagen und neue Prüflabore in Betrieb genommen. Die Erweiterung war nötig geworden, um der global gestiegenen Nachfrage nach pulver- und pasten-

auch in Zukunft weiter wachsen“, so der Geschäftsführer Wolf Zientz bei der offiziellen Eröffnung.

Die Schütz-Gruppe steht unter anderem für Hochtechnologie-Geräte wie Labor-scanner oder CAD/CAM-Systeme. Dane-

ben bildet die Spezialchemie ein wichtiges Standbein. In dieser Sparte stellt die Schütz-Gruppe am Standort Rosbach Werkstoffe auf Pasten- und Pulverbasis her und füllt diese kundenfertig ab. Dazu gehören Füllungs- und Zahnaufhellungsmaterialien sowie Adhäsive für die Zahnarztpraxis, darüber hinaus sind Verblendkomposite und

basierten Dentalwerkstoffen nachzukommen. Die Investition folge somit weiter der Unternehmensphilosophie des „made in Germany“. „Mit einer Produktqualität, die weit über den internationalen Standards liegt, werden wir

Prothesenkunststoffe für die Zahntechnik wesentlich. Mit steigender Tendenz werden die Produkte weltweit in über 100 Länder exportiert.

Am 30. April 2014 fand die Einweihung der neuen Räumlichkeiten statt. Ge-

schäftsführer Wolf Zientz erläuterte: „Dank des Ausbaus mit neuesten Fertigungstechnologien erhalten die Kunden nun ihre Spitzenprodukte in weiter gesteigerter Qualität. Hierzu und zur ständigen Inprozess- und Endkontrolle ist außerdem auch die Laborkapazität zur Produktprüfung und -weiterentwicklung vergrößert worden.“

In seiner Ansprache vor der Belegschaft betonte Unternehmensgründer Horst Schütz, der Ausbau der Geschäfte sei ein Zeichen für die Zukunft. Dieser funktioniere nur, wenn jeder mitziehe. Die derzeitige Expansion, die weiteren Ziele in Deutschland und auf dem Weltmarkt stellten auch eine Herausforderung dar. „Ich bin sicher, dass wir diese gemeinsam meistern.“ Die Qualifizierung und Motivation der Mitarbeiter sowie die Identifikation mit dem Unternehmen sind hoch. Horst Schütz wie auch Wolf Zientz bedankten sich bei ihrer Mannschaft für den Mehreinsatz, der mit dem Ausbau der Produktion und dem Umzug verbunden gewesen sei. „Es macht mehr Spaß, in den neuen Räumen zu arbeiten“, hob Zientz in der Feierstunde hervor.

**Schütz Dental GmbH**  
Tel.: 06003 814-0  
[www.schuetz-dental.de](http://www.schuetz-dental.de)



„Implantologie 3.0 – heute, morgen, übermorgen“

## 25 Jahre Blick auf die Implantologie

Im Jahr 1989 wurde der BDIZ gegründet, um die orale Implantologie für die Zahnarztpraxen zugänglich zu machen. „Jede Zahnärztin und jeder Zahnarzt soll nach entsprechender Fortbildung die Möglichkeit haben, in der eigenen Praxis implantologisch tätig zu sein“, hatte Gründervater Prof. h.c. Dr. Egon Brinkmann(†) dem Verband ins Stammbuch geschrieben. Sein 25. Jubiläum feiert der Verband am 19. und 20. September 2014 im Hotel Sofitel Munich Bayerpost in Mün-

chener als wissenschaftlicher Leiter sein Referententeam vor die Aufgabe, den Status quo in den Themenkomplexen Augmentation, Ästhetik, Lokalisation, Weichgewebsmanagement, CAD/CAM und Periimplantitis hinsichtlich zukünftiger Behandlungsmöglichkeiten für das Auditorium zu entwickeln. Zukunfts-trächtig wird es beim Blick auf das Übermorgen in der Stammzellenforschung hinsichtlich nachwachsender Zähne und bei Züchtung und Einsatz von Knochen-



chen mit einem gewagten Blick in die Zukunft: „Implantologie 3.0 – heute, morgen, übermorgen“. Hochwertige Fortbildung im wissenschaftlichen Programm von Vizepräsident Univ.-Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller und praxisrelevante Themen mit Präsident Christian Berger im berufspolitischen Forum am Vortag markieren die Höhepunkte des zweitägigen Symposiums. Am Freitag rückt der Umgang mit Honorierung und Abrechnung, Patientenrechtgesetz und Behandlungsdokumentation in den Mittelpunkt. Heißes Thema ist sicher das Antikorruptionsgesetz im Gesundheitswesen. Spannende Vorträge dazu liefern Gesundheitsökonom Prof. Dr. Günter Neubauer, der PKV-Verbandschef Dr. Volker Leienbach, Staatsanwalt Markus Koppenleitner und natürlich Prof. Dr. Thomas Ratajczak, Justiziar des BDIZ EDI. Wie sieht die Zukunft in der Implantologie aus? Das wissenschaftliche Programm am Samstag gibt Aufschluss. Mit dem ambitionierten Titel „Implantologie 3.0 – heute, morgen, übermorgen“ stellt

ersatzmaterialien. Als Referenten sind dabei: Stammzellenforscher Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Hescheler, Prof. Dr. Dr. Bodo Hoffmeister, Priv.-Doz. Dr. Robert Nölken, Dr. Martin Gollner, Dr. Ulrich Konter und Dr. Matthias Müller, Prof. Dr. Stefan Wolfahrt, Prof. Dr. Nicola Zitzmann, Priv.-Doz. Dr. Hans-Joachim Nickenig, Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer, Priv.-Doz. Dr. Dr. Daniel Rothamel.

Für zahnmedizinische Assistenzberufe findet am Samstag ein eintägiges Programm mit Themen rund um Praxishygiene, Qualitätsmanagement, Abrechnung und Umgang mit Versicherungen statt. Programmleiter ist Dr. Stefan Liepe. Am Freitag werden Industrieworkshops angeboten sowie ein Workshop des BDIZ EDI-eigenen iCAMPUS-Programms für Berufsanfänger. Begleitprogramm an beiden Tagen ist eine Dentalausstellung. Partner des BDIZ EDI und zuständig für die Organisation ist die OEMUS MEDIA AG.

**BDIZ EDI**  
Tel.: 0228 93592-44

# Vertrauen

muss man sich verdienen. Durch Kontinuität, Leistung, Zuverlässigkeit und Aufrichtigkeit.

## CADfirst

steht für Vertrauen in garantierte Qualität „Made in Germany“ und ausgezeichneten Service. Wir bieten zahntechnische Höchstleistungen im CAD/CAM Segment und erstklassigen Support in Material- und Anwendungsfragen.

## Wir

sind Partner, nicht Verkäufer. Wir sind Wegweiser, nicht Anstifter. Wir sind Profis, wir wissen, was wir tun. Wir sind wie unsere

## Kunden

bestrebt jeden Tag das Beste zu geben – mit Kompetenz, Menschlichkeit und Freude am Beruf.

Uns können Sie vertrauen.



**CADfirst**  
**Dental Fräs Zentrum GmbH**

Münchener Str. 37  
D-85123 Karlskron  
Tel. 08450 9295974

[www.cadfirst.de](http://www.cadfirst.de)

# CADfirst®

Lasersintern:

## Konstruktionspalette wird immer breiter

Die Vielfalt an Konstruktionsmöglichkeiten beim Lasersintern wird immer größer. Insbesondere lassen Labore zunehmend individuelle Implantat-Abutments mit der innovativen Methode fertigen, beobachtet die MICHAEL FLUSSFISCH GmbH, einer der größten Anbieter in Deutschland.

Die Qualität der im DMLS-Verfahren (Direktes Metall-Lasersintern) hergestellten Gerüste von Flussfisch gilt in der Branche längst als Referenz. Mit seinen umfangreichen Erfahrungen hat das Hamburger Unternehmen die Konstruktionspalette im Lauf der Jahre immer mehr erweitert. „Selbst komplexeste Geometrien sind beim Lasersinter-Verfahren in vorher nicht erreichter Präzision möglich“, berichtet Unternehmenschefin Michaela Flussfisch. „Das Verfahren, das wir in den letzten Jahren immer mehr perfektioniert haben, bietet vielfältigste Anwendungsmöglichkeiten von Verblendkäppchen bis hin zu zirkulären, vollanatomischen Brückendesigns. Selbst bei großen Spannen sind die Gerüste spannungsfrei und brennstabil.“ Um die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu testen, arbeitet Flussfisch eng mit dem Systemanbieter EOS GmbH und mit dem Laser Zentrum



Nord (LZN) in Hamburg zusammen. Die Konstruktionspalette, die das Lasersintern bietet, ist inzwischen beachtlich: Vollverblendete Kronen, Kronen mit anatomischen Kauflächen, Teleskop- und Teilkronen, bis zu 16-gliedrige Brücken, Tertiärkonstruktionen, Inlays und Onlays, Stegkonstruktionen, Stiftaufbauten und geteilte Brücken als Geschiebearbeiten. In letzter Zeit beobachtet man bei Flussfisch vor allem einen Trend zu implantatgetragenen Arbeiten und individuellen Aufbauten im Lasersinter-Verfahren, etwa die Kombi-

nation von präparierten Stümpfen und Abutments als Brückenpfeiler.

Die gesamte Prozesskette ist nach DIN EN ISO 13485 zertifiziert. Das verwendete Basismaterial, EOS CobaltChrome SP2, weist ausgezeichnete mechanische Eigenschaften sowie eine verlässliche Korrosions- und Temperaturbeständigkeit auf.

„Immer mehr Labore steigen bei der Gerüstfertigung komplett auf das Lasersinter-Verfahren um“, berichtet Michaela Flussfisch weiter. „Wir haben auf diesen Trend reagiert und bieten Kunden mit höheren Fertigungszahlen inzwischen attraktive Flatrates für Pakete von 250, 500 und 1.000 Lasersinter-Einheiten.“ Die Auftragsabwicklung erfolgt unkompliziert über das Flussfisch-Kundenportal; bei Fragen und Problemen steht der technische Kundenservice mit individueller Beratung bereit. Das schnelle und kostengünstige Fertigungsverfahren stößt mittlerweile sogar außerhalb der Dentaltechnik auf Interesse: So hat Flussfisch auch schon nichtdentale Kleinstteile wie Hörgeräteschalen per Lasersintern produziert.

**MICHAEL FLUSSFISCH GmbH**  
Tel.: 040 860766  
[www.flussfisch-dental.de](http://www.flussfisch-dental.de)

Teurer Zahnersatz:

## Viele können sich Eingriffe nicht leisten

Schöne, gepflegte Zähne und ein vollständiges Gebiss werden in Deutschland offenbar mehr und mehr zum Luxusgut. Wie eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Gesundheitsmagazins „Apotheken Umschau“ herausfand, können sich viele Menschen in Deutschland eine teure Zahnbehandlung von beispielsweise mehr als 500 Euro für Zahnersatz schlichtweg nicht leisten.

Zwei von fünf der Befragten (41,5 %) betonen, ihnen fehle für solche Eingriffe das Geld. Jeder Achte (12,1 %) hat entsprechend auch einen oder mehrere fehlende Zähne, deren Lücken

nicht durch Zahnersatz oder -prothesen ersetzt sind. Wie die aktuelle Ausgabe der „Apotheken Umschau“ (6A/14) berichtet, ist es oft eine Frage des Preises, für welche Art der Versorgung sich der Patient entscheidet. Die meisten bevorzugen günstigere Brücken oder Prothesen, deren Kosten den Festzuschuss der Krankenkassen möglichst wenig übersteigen. Ein Implantat sei hingegen kostspielig: „Man sollte zwischen 2.000 und 3.000 Euro einkalkulieren“, informiert der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Implantologie, Dr. Gerhard Iglhaut, in der „Apotheken Umschau“. Es wundert

daher nicht, dass sich bisher laut Umfrage nur 4,6 Prozent der Deutschen einen fehlenden Zahn durch eine implantatgetragene Konstruktion ersetzen ließen. Die große Mehrheit der Bundesbürger (87,3 %) findet die Kostenstruktur ungerecht und kritisiert, dass die Krankenkassen beim Zahnersatz nur begrenzte Zuschüsse zahlen.

Quelle: Eine repräsentative Umfrage des Gesundheitsmagazins „Apotheken Umschau“, durchgeführt von der GfK Marktforschung Nürnberg bei 2.229 Frauen und Männern ab 14 Jahren.

10.–14. März 2015 in Köln:

## Fanseite und Newsletter zur IDS 2015



Anmeldung zum Newsletter

Die Internationale Dental-Schau IDS rückt unaufhaltsam näher und ist im nächsten Jahr DAS Event für die gesamte Dentalbranche. Vom 10. bis 14. März 2015 werden wieder Tausende (Fach-)Zahnärzte, Helferinnen und Zahntechniker in die Hallen der Koelnmesse strömen, um sich in ihrem Fachgebiet auf den neuesten Stand zu bringen.

Werden Sie jetzt Fan der offiziellen Facebook-Seite der Messezeitung „today“ anlässlich der Internationalen Dental-Schau 2015 in Köln und bleiben somit immer über aktuelle Neuigkeiten rund um die kommende Leitmesse der Dentalbranche informiert.

Begleitend zur IDS berichtet auch ZWP online tagtäglich live über alle Neuigkeiten rund um das Messegesehen. Wer sich gerne vorab informieren möchte, kann dies über die eigens eingerichtete Themenseite „Preview zur IDS 2015“. Darüber hinaus erhalten während der 36. Internationalen Dental-Schau alle Empfänger der bekannten ZWP online-Newsletter täglich einen Newsletter, der aktuell über das Messegesehen, Messehighlights und Neuigkeiten informiert. Bestandteil des Newsletters sind neben Text- und Video-Beiträgen sowie Bildergalerien und Events in Köln auch die aktuellen Tagesausgaben der internationalen



Messezeitung „today“ in der E-Paper-Version bequem zum Online-Lesen. Ob PC, Tablet oder Smartphone – die wichtigsten IDS-News des Tages und das, was morgen passiert – mit [www.zwp-online.info](http://www.zwp-online.info) ist man up to date.

Quelle: ZWP online

11. Rapid.Tech:

## Erfurter Kongressmesse begeisterte mit Know-how

Bei ihrer 11. Auflage am 14. und 15. Mai 2014 baute die Erfurter Rapid.Tech ihre Stellung als einer der international führenden Treffpunkte für generative Fertigung weiter aus. Rund 3.500 Besucher aus 20 Ländern informierten sich über die neuesten Entwicklungen, Trends und Anwendungen. Gelegenheit dazu boten nicht nur über 78 Aussteller, sondern auch 60 Vorträge renommierter Referenten aus Wissenschaft, Forschung und Industrie. Sie machten deutlich: Additive Fertigung ist eine Schlüsseltechnologie der nächsten industriellen Revolution – und in einigen Branchen hat diese bereits begonnen. Nahezu zeitgleich fand vom 15. bis 17. Mai die zweite FabCon 3.D statt, Deutschlands einzige professionelle Publikumsmesse für 3-D-Druck.

Seit 2004 ermöglicht die Rapid.Tech in Erfurt Insidern und Neueinsteigern, Forschern und Anwendern sowie Anbietern von Maschinen und Materialien für Additive Manufacturing einen intensiven, praxisnahen und branchenübergreifenden Wissensaustausch. Mit Anwender-tagung, Konstrukteurstag, den Fach-



foren Luftfahrt, Medizintechnik sowie CAD/CAM und Rapid Prototyping in der Zahntechnik bot die diesjährige Veranstaltung ein Tagungsangebot zu AM, das in dieser Art einzigartig ist. Sowohl in der Zahnarztpraxis als auch im zahn-technischen Labor etabliert sich die digitale Technik mit Riesenschritten. Das zahntechnische Fachforum informierte an zwei Tagen in zwölf Vorträgen über den aktuellen Stand und neueste Entwicklungen. So informierte Emidio Marco Cennerilli, EGS S.r.l., über die neuesten Trends in der digitalen Zahnmedizin und die derzeit zur Verfügung stehenden Technologien. Er verdeutlichte dabei auch, wie durch neueste digitale Technologien die Kommunikation

zwischen Zahnarzt, Patient und Labor optimiert werden kann. Einen Vergleich der optischen und mechanischen Eigenschaften der vollkeramischen Systeme (Leuzit-Glaskeramik, Lithiumdisilikat-Glaskeramik und transluzentes Zirkoniumdioxid), die sich vorteilhaft zur digitalen Herstellung von monolithischen Restaurationen eignen, stellte Dr. Sascha Cramer von Clausbruch, Wieland Dental + Technik GmbH, an. Erste klinische Erfahrungen mit dem Replicate-System präsentierte Dr. Anna Jacobi, Zahnärzte Jacobi, Fendt & Kollegen. Im Vortrag wurde das Vorgehen erläutert. Besonderheit dabei ist, dass das patientenindividuelle Implantat auf Basis einer DVT-Aufnahme sowie der digitalisierten klinischen Ausgangssituation vor der Extraktion geplant und designt wird. Die Einbringung des wurzelanalogen und mit einem individuellen Abutment aus Zirkon ausgestatteten Implantats erfolgt unmittelbar nach der Extraktion in das vorhandene Zahnfach.

Quelle: Messe Erfurt